

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 45 (1938)

Heft: 1

Rubrik: Firmen-Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

mit herangezogen worden. Auch die Herbstaufträge sind frühzeitig und meist auch wieder in größerem Umfange erteilt worden. Die Abnehmer wollten sich dadurch zeitig mit Ware versehen und sich im Hinblick auf die Beschränkungen bei der Rohstoffbeschaffung die notwendige Ware sichern. Im September und vor allem im Oktober und November machte sich dann plötzlich eine gewisse Zurückhaltung und Stockung im Auftragseingang geltend, für die im Inland übergroße Eindeckungen in Woll- und Baumwollwaren und später die Preissenkung für Rayon und im Ausland der Stimmungsumschwung an den Effekten-, Rohstoff- und Warenmärkten und der Konjunkturrückgang die maßgebenden Gründe waren.

Das Geschäft in der Seidenindustrie hat in den verschiedenen Zweigen mehr oder weniger stark unter diesen Erscheinungen und Einwirkungen gelitten, so daß durch den Ausfall an Nachbestellungen und Sofortaufträgen bis zum Eingang von Frühjahrsaufträgen — vor allem im Kleiderseidenstoffgeschäft — eine beträchtliche Lücke entstanden ist und zum Teil auf Lager gearbeitet werden mußte. Im übrigen aber waren daneben andere Betriebe noch hinreichend mit Aufträgen versehen. Zum Teil haben auch neue Aufträge für das kommende Jahr und die Vorbereitungen für die neue Saison über diese Schwierigkeiten des Jahreschlusses hinweggeholfen.

Die Rohstoffbeschaffung in der Seidenindustrie war weiter beschränkt, da die einheimische Rohstoffdecke auch in Rayon vorläufig immer noch zu knapp ist und die Rayonproduktion einstweilen hinter dem Bedarf der Weberei zurückbleibt. Ebenso ist es auch mit Zellwolle. Besonders schwierig war die Rohstoffbeschaffung in Naturseide. Die Webereien der Krawattenstoffindustrie, die nur reinseidene Krawattenstoffe herstellen — und es sind deren immer noch eine ganze Anzahl — haben besonders unter diesen Schwierigkeiten und scharfen Kontingentierungen gelitten, wobei allerdings zu bemerken ist, daß die Rohstoffzuteilung für Ausfuhraufträge in vollem Umfange erfolgt, wogegen der Bedarf an Naturseide für das Inlandsgeschäft auf 30 Prozent kontingentiert ist. Indessen haben Sonderzuteilungen bei verschiedenen Anlässen die Lage der betreffenden Webereibetriebe erleichtert.

Die Schwierigkeiten bei der Einfuhr von Naturseiden haben sowohl in der Stoffindustrie, wie auch in der Krawatten- und Schirmstoffindustrie in manchen Betrieben zur Umstellung auf Kunstseide geführt. Eine Umstellung, die allerdings mit er-

heblichen technischen und auch finanziellen Schwierigkeiten verbunden ist. Wir brauchen aber in der deutschen Seidenindustrie auch Betriebe, die das Geschäft in den hochwertigen, reinseidene Artikeln weiterhin pflegen und die Tradition im Seiden-Qualitätsgeschäft hoch halten.

Was die Nachfrage selbst anbetrifft, kann man allgemein feststellen, daß sich das Geschäft nicht nur mengenmäßig, sondern auch im Preise und in der Qualität gehoben hat. Die besseren Qualitäts- und Preislagen sind mehr und mehr in den Vordergrund getreten. Jedenfalls ist der Zug nach den billigen Artikeln nicht mehr so stark, wie in früheren Zeiten.

Im Auslandsgeschäft haben die Rückschläge auf den Rohstoff- und Warenmärkten und die neuen Absatzschwierigkeiten mit dem verschärften internationalen Wettbewerb zu einem erheblichen Preisdruck und zu neuen scharfen Preiskämpfen geführt, so daß neue Aufträge in der letzten Zeit vielfach nur mit Preisopfern hereingeholt werden konnten und das finanzielle Geschäftsergebnis des Jahres zum Schluß auch nach der Seite hin beschnitten worden ist.

Im ganzen darf man in der deutschen Seidenindustrie mit dem Geschäft im Jahr 1937 zufrieden sein. Das Ergebnis wäre jedoch ein wesentlich besseres gewesen, wenn die Konjunktorentwicklung und gute Stimmung bis zum Jahreschluß angehalten hätte.

Was die Aussichten im neuen Jahr anbetrifft, so werden dieselben, wenigstens für das Inlandsgeschäft nicht ungünstig beurteilt, da die Gründe für die bisherige Zurückhaltung in der Auftragserteilung allmählich schwinden und die Kundschaft zum Teil bereits wieder Aufträge für das kommende Frühjahr erteilt hat. Im Auslandsgeschäft ist die Lage zu Beginn des neuen Jahres im Vergleich zum Vorjahr schwieriger. Immerhin nimmt man an, daß sich die Lage und Stimmung in der nächsten Zeit weiter klären und bessern wird und die Konjunktur durch den Anreiz, den die niedrigeren Rohstoff- und Produktpreise schaffen, und durch die Maßnahmen, die gegenwärtig in manchen Ländern zur Konjunkturförderung getroffen werden, einen neuen Auftrieb erhält. Zudem sind zum Teil bereits auch vom Ausland schon wieder neue Aufträge fürs Frühjahr erteilt worden, wengleich die Unternehmungslust vorläufig noch nicht so frisch und groß ist. kg.

FIRMEN-NACHRICHTEN

Auszug aus dem Schweizerischen Handelsamtsblatt.

Die Kollektivgesellschaft Abraham, Brauchbar & Cie., in Zürich 1, verzeigt als nunmehrige Geschäftsnatur Fabrikation, Veredlung und Handel von ganzseidenen, kunstseidenen und Mischgeweben.

Färberei Schlieren A.-G., in Zürich. Die Prokura von Willy Steiger ist erloschen.

Die Ventilator A.-G., in Stäfa, verzeigt infolge behördlicher Aenderung des Straßennamens als Geschäftsdomizil Göthestraße.

Maschinenfabrik Rüti vorm. Caspar Honegger, Aktiengesellschaft in Rüti. Gustav Wegmann ist aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden; seine Unterschrift ist erloschen. Das Mitglied Dr. Hans Gwalter-Tonning, von Zürich, in Rapperswil (St. Gallen), ist jetzt Präsident des Verwaltungsrates. Das Verwaltungsratsmitglied und Direktor Harry Weber, von und in Rüti, wurde als Vizepräsident und Delegierter gewählt.

In der **Seiler & Co. Aktiengesellschaft**, in Basel, Seidenbandfabrikation usw., wurde Arnold Merz, von und in Basel, zum Prokuristen ernannt.

Die Kommanditgesellschaft **Emil Frey & Co. Soieries**, in Zürich 1, Handel in Seidenstoffen und Textilwaren, hat sich aufgelöst und ist nach durchgeführter Liquidation erloschen.

In der Firma **J. Heusser-Staub**, in Uster, Baumwollspinnerei und -Weberei usw., sind die Prokuren von Gottlieb Schellenberg und Gustav Zschokke erloschen.

Die Kommanditgesellschaft **Blumer, Hirzel & Cie.**, in Freienstein, Baumwollspinnerei usw., erteilt zwei weitere Einzelprokuren an Jacques Blumer-Schaffert, Kaufmann und Gerhard Blumer-Ott, dipl. Ing., beide von Glarus und Freienstein, in Embrach.

Die Firma **Emil Spoerri**, in Hittnau, Fabrikation von Baum-

wollgeweben usw., erteilt Einzelprokura an Emil Alfred Spoerry, von Fischenthal, in Hittnau.

Die **Famosa A.-G.**, in Basel, Handel in Textilwaren aller Art, hat die Firma abgeändert in **Seta-Lana A.-G.**

„Sapt“ Aktiengesellschaft für Textilprodukte, in Zürich. Die Firma lautet nun **SAPT A.-G.** Zweck der Gesellschaft ist der Handel mit allen Arten von Textilrohstoffen und Abfällen aus Textilrohstoffen, ferner der Handel mit allen Erzeugnissen und Abfällen der Textilindustrie, die Verarbeitung und Lagerung aller dieser Produkte.

Unter der Firma **Baumwollspinnerei Rorbas A.-G.**, hat sich, mit Sitz in Rorbas, eine Aktiengesellschaft gebildet. Gegenstand und Zweck der Gesellschaft ist die Uebernahme und der Weiterbetrieb der bisher der „Aktiengesellschaft der Spinnereien von Heinrich Kunz“, in Windisch, gehörenden Baumwollspinnerei in Rorbas. Die Gesellschaft kann auch andere Zweige der Textil-Industrie betreiben oder sich an solchen beteiligen. Das Aktienkapital beträgt Fr. 100 000; es zerfällt in 100 auf den Inhaber lautende, voll einbezahlte Aktien zu Fr. 1000. Der Verwaltungsrat besteht zurzeit aus Julius Bickel, von Aeugst a. A., in Windisch (Aargau), als Präsident, und Hans Rudolf Egger, von Aarwangen (Bern), in Zürich.

Unter der Firma **Heer & Co. A.-G. Oberuzwil**, hat sich mit Sitz in Oberuzwil eine Aktiengesellschaft gebildet. Die Gesellschaft bezweckt: Betrieb einer Färberei und Ausrüsterei, Handel mit Garnen aller Art, Fabrikation von Artikeln der Textilindustrie und Handel mit solchen, Betrieb aller Hilfsindustrien und der verwandten Industriezweige. Das Aktienkapital beträgt Fr. 1 000 000; eingeteilt in 1000 voll liberierte Inhaberaktien zu Fr. 1000. Dem Verwaltungsrat gehören zurzeit an: Benedikt Stähelin, von und in Basel, Präsident; Eduard Egli, von und in St. Gallen. Als Direktoren mit Ein-

zelunterschrift wurden ernannt Max Heer und Walter Heer; beide von Rheineck, in Oberuzwil. Geschäftslokal: Wiesental.

Die Firma **Société Anonyme Viscose Rheinfelden** (Suisse), mit Sitz in Rheinfelden, hat das Aktienkapital von bisher Fr. 400 000 auf Fr. 60 000 reduziert durch Herabsetzung des

Nennwertes jeder Aktie. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt nunmehr Fr. 60 000, eingeteilt in 22 500 Aktien der Serie A und 7500 Aktien der Serie B im Nominalwerte von je Fr. 2, alle auf den Inhaber lautend. Das Aktienkapital ist voll einbezahlt.

PERSONNELLES

Henri Heer †. Eine Persönlichkeit, die während einer Reihe von Jahren in der schweizerischen Seidenindustrie eine führende Rolle gespielt hat, ist, fern von ihrer ehemaligen Wirkungsstätte, in der Abgeschiedenheit des Walliser Dörfchens Mollens oberhalb Siders, am 4. Dezember, im Alter von 67 Jahren dahingegangen. Der Besuch des Zürcher Gymnasiums, der Seidenwebschule Lyon und der Handelsschule in Antwerpen, hatten Henri Heer auf seinen Beruf vorbereitet, dem er sich, infolge des Hinschiedes seines Vaters, schon im Alter von 21 Jahren, als Inhaber der Firma Heer & Co., A.-G., in Thalwil und Lyon in vollem Umfange und in verantwortlicher Weise widmen mußte. Eine Stütze hatte er in seinem jüngeren Bruder, der ihn jedoch, nach wenigen Jahren, infolge eines Unfalles, verlassen mußte. Im Jahr 1905 wurde H. Heer in die Vorstände der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft und des Verbandes Schweizerischer Seidenstoff-Fabrikanten berufen und er hat ihnen bis zum Jahr 1922 angehört, nachdem er während einer Reihe von Jahren auch das Amt eines Präsidenten der beiden Organisationen bekleidet hatte. In diese Zeit fallen die Kriegs- und ersten Nachkriegsjahre, die an die Leiter der Verbände außerordentliche Anforderungen stellten, denen Henri Heer, dank seiner umfassenden wirtschaftlichen Kenntnisse und seiner weitreichenden persönlichen Beziehungen, in hervorragender Weise gewachsen war. An der Schaffung der verschiedenen Wirtschaftsabkommen aus jener Zeit, wie auch an der Gründung des Rohseiden-Syndikates S. J. S. war er in maßgebender Weise beteiligt und zwar nicht nur als Vertreter der Seidenindustrie, sondern auch als Beauftragter des Bundesrates, für den er, gewissermaßen als „Minister ohne Portefeuille“, die wichtigsten wirtschaftlichen Unterhandlungen insbesondere mit den Entente-Staaten führte. Auch nach seinem Ausscheiden aus den Vorständen der Seidenverbände, blieb er mit der Industrie eng verbunden und stellte ihr seine Erfahrungen und sein diplomatisches Geschick für Unterhandlungen zwischen der Weberei und der Ausrüstungsindustrie, wie auch für einen beabsichtigten engeren Zusammenschluß der Seidenfabrikanten zur Verfügung.

Vor einigen Jahren hat H. Heer seinen Sitz in Bellikon, der auch ein Mittelpunkt wissenschaftlicher und künstlerischer Bestrebungen geworden war, aufgegeben und sich aus Familienrücksichten nach Mollens zurückgezogen. Auch dort brachte er, trotzdem ihn eine schwere Krankheit heimsuchte, dem Gang und den Wechselfällen der Industrie, der er sein Bestes gegeben hatte, reges Interesse entgegen.

Henri Heer hat sich durch sein uneigennütziges und großzügiges Wirken für alle Zeiten den Dank der schweizerischen Seidenindustrie gesichert; diesen Gefühlen hat die Zürche-

rische Seidenindustrie-Gesellschaft durch die Ernennung des Dahingegangenen zu ihrem Ehrenmitglied bleibenden Ausdruck verliehen. n.

Fridolin Jenny †. Fridolin Jenny, der am gleichen Tage bestattet wurde, wie Henri Heer, hinterläßt, wie dieser, eine schmerzliche Lücke in der Seidenindustrie und, so verschieden geartet auch die beiden Naturen waren, so hat doch jede auf ihre Weise ihre besten Kräfte für die schweizerische Seidenweberei eingesetzt.

Fridolin Jenny war das Bild des zähen und beharrlichen Schweizerfabrikanten, der durch unermüdete Arbeit, vorzügliche Fachkenntnisse und völliges Aufgehen in seinem Beruf, die Geschicke seiner Firma meistert und ihren Ruf zu halten und zu mehren weiß. Aus der Heimarbeit hervorgegangen, die der Dahingegangene noch von Grund aus kannte, hat seine Firma später in Stäfa eine mechanische Seidenweberei gegründet, die bald zu den bedeutenden des Landes zählte und für die Anfertigung einer Reihe von Artikeln im In- und Auslande bekannt war. Die Schicksalsschläge, denen eine schweizerische Exportindustrie in hohem Maße ausgesetzt ist, blieben auch seinem Hause nicht erspart, doch hat Fridolin Jenny sie zu tragen verstanden und seinen Posten erst kurz vor seinem Heimgang nach 60jähriger verantwortungsvoller Arbeit, verlassen.

In seiner Eigenschaft als Mitglied des Vorstandes des Verbandes Schweizerischer Seidenstoff-Fabrikanten und des Schiedsgerichtes für den Handel in roher Seide, hat Fridolin Jenny seine Kenntnisse und Erfahrungen auch den allgemeinen Zwecken seiner Industrie zur Verfügung gestellt. Das Andenken dieses, mit der schweizerischen Seidenweberei auf das engste verwachsenen und ihr in guten und schlechten Tagen ergebenen Mannes, wird fortleben. n.

Hans Wullschleger-Boß †. Wieder ist einer von der alten Garde ehemaliger Webschüler von Wattwil von uns geschieden. Am 10. Dezember 1937 starb in Zofingen Hans Wullschleger-Boß. Fast ein halbes Jahrhundert wirkte er als Dessinateur und dann als Teilhaber der Firma Hofer & Co. in Zofingen, welche die Weberei Krinau bei Lichtensteig betreibt, in vorbildlicher Weise. Er war ein Beispiel von Fleiß und Zuverlässigkeit. Es gab Zeiten, wo die Firma Hofer & Co. gewissermaßen tonangebend in der Musterei gewesen ist, und das war namentlich H. Wullschleger zuzuschreiben, der auch auf eine bestimmte Solidität hinarbeitete.

Die Webschule Wattwil besuchte er 1886/87, also vor 50 Jahren und blieb ihr ein treuer Anhänger. A. Fr.

LITERATUR

Das Wirtschaftsjahr 1937. Der von der Schweizerischen Bankgesellschaft herausgegebene Jahresrückblick bemerkt einleitend, daß das vergangene Jahr für die schweizerische Wirtschaft, unter günstigen Bedingungen begann, indem die Abwertung und vor allem die aufsteigende Tendenz in der Weltwirtschaft den schweizerischen Entwicklungsmöglichkeiten förderlich waren. Das erfreuliche Bild wurde indessen im Verlaufe des Jahres wieder getrübt und gegen Jahresende war es mit dem Glanz vorbei. In gewohnter Art berichtet die Schrift über die Entwicklung in den einzelnen Zweigen der schweizerischen Wirtschaft. Die sich für uns ergebenden Zukunftsmöglichkeiten werden trotz einer Menge noch vorhandener oder neuentstandener Unsicherheiten und Störungen nicht gerade ungünstig beurteilt. Voraussetzung für einen befriedigenden wirtschaftlichen Wiederaufschwung ist allerdings das Ausbleiben weiterer größerer Störungen in der gesamten Weltwirtschaft. Zuzufolge der derzeit herrschenden po-

litischen Gegensätze dürfte indessen u. E. die allgemeine Unruhe leider nicht so rasch verschwinden als es für die Förderung der Wirtschaft wünschenswert wäre.

Ciba-Rundschau. Weben, Wirken und Färben in Nordafrika lautet der Titel von Heft 18 dieser prächtigen kulturgeschichtlichen Rundschau. Im ersten Aufsatz schildert der Verfasser dieser Nummer, Herr Jean Gallotti, Paris, welcher während zwölf Jahren Inspektor der Eingeborenenkunst und -industrie in Marokko war, die Textilkunst in Aegypten. In einem kurzen Aufsatz beschreibt er die Entwicklung der ägyptischen Textilkunst während der Zeit der Pharaonen (etwa 3400 bis 332 v. Chr.), die koptische Periode (von 322 v. Chr. bis 640 n. Chr.) und die islamische Periode (vom Jahre 640 an), die den meisten unserer Leser teilweise bekannt sein dürften. Viel weniger bekannt ist aber die Eingeborenenkunst der andern Länder von Nordafrika: Marokko, Algerien und Tunesien.